

ZEW BRANCHENREPORT INFORMATIONSWIRTSCHAFT

// KONJUNKTURELLE STIMMUNG · AKTUELLE IKT-TRENDS

Gutes Geschäftsklima in der IKT-Branche

Bei den Unternehmen der Informationswirtschaft herrscht im zweiten Quartal 2019 eine überwiegend gute konjunkturelle Stimmung. Der ZEW Stimmungsindikator Informationswirtschaft signalisiert mit einem Stand von 63,6 Punkten, dass die Mehrheit der Unternehmen das wirtschaftliche Klima positiv einschätzt. Im Vergleich zum Vorquartal geht der Stimmungsindikator für die Informationswirtschaft allerdings mit 0,4 Punkten minimal zurück. Lediglich bei den Unternehmen der Branche Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) ist der Stimmungsindikator im zweiten Quartal 2019 gestiegen.

Dem leichten Rückgang des Stimmungsindikators für die gesamte Informationswirtschaft liegt eine entgegengesetzte Entwicklung der beiden Teilindikatoren zugrunde. Der Teilindikator für die Geschäftslage hat sich im zweiten Quartal 2019 verbessert, während sich die Geschäftserwartungen für das dritte Quartal 2019 verschlechtert haben. Der entsprechende Teilindikator für die Geschäftserwartungen verliert im Vergleich zum Vorquartal zwar 3,7 Punkte, überschreitet aber mit einem aktuellen Stand von 64,4 Punkten sehr deutlich die kritische 50-Punkte-Marke. Demzufolge blickt die Mehrzahl der Unternehmen optimistisch auf die künftige Wirtschaftsentwicklung. Insgesamt erwarten 41 Prozent der Unternehmen, im dritten Quartal 2019 Umsatzsteigerungen erzielen zu können. Im Gegensatz dazu rechnen

elf Prozent der Unternehmen mit Umsatzeinbußen, im Saldo gehen also 30 Prozent der Unternehmen von steigenden Umsätzen aus. Recht optimistisch blicken die Unternehmen der Informationswirtschaft auch auf den Absatz eigener Produkte und Dienstleistungen: Fast 28 Prozent der Unternehmen erwarten, dass die Nachfrage nach den eigenen Produkten und Dienstleistungen im dritten Quartal 2019 steigt.

Zur guten konjunkturellen Stimmung trägt zudem die positive Entwicklung des Teilindikators für die Geschäftslage bei. Er klettert im zweiten Quartal 2019 um 2,8 Punkte auf einen aktuellen Stand von 62,9 Punkten. Im Saldo konnten etwa 23 Prozent der Unternehmen einen höheren Umsatz erzielen als noch im ersten Quartal 2019. Im Vorquartal lag dieser Saldowert noch bei zehn Prozent.

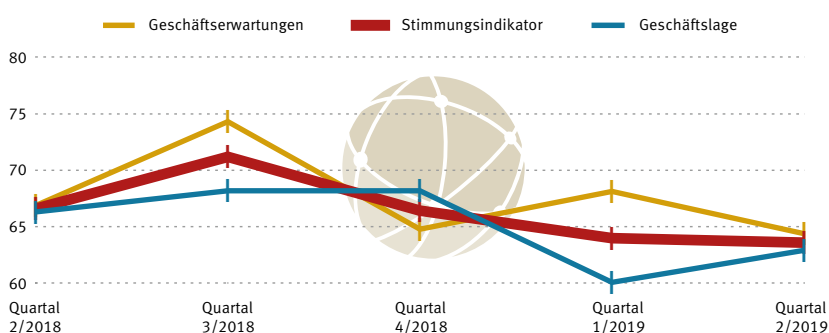
IKT-Branche: Positive Lage und optimistische Erwartungen

Bei den Unternehmen der IKT-Branche hat sich die wirtschaftliche Stimmung leicht verbessert, nachdem die beiden Vorquartale noch eine leichte konjunkturelle Abkühlung signalisiert hatten. Der Stimmungsindikator steigt im zweiten Quartal 2019 um 0,7 Punkte und erreicht einen Stand von 71,6 Punkten. Demnach schätzt eine deutliche Mehrheit der IKT-Unternehmen das konjunkturelle Klima positiv ein.

Ausgehend von einem sehr hohen Wert im Vorquartal sinkt der Teilindikator für die Geschäftserwartungen im zweiten Quartal 2019 um 6,6 Punkte. Der aktuelle Stand des Teilindikators von 71,1 Punkten signalisiert dennoch, dass die Mehrheit der IKT-Unternehmen optimistisch in die Zukunft blickt. So erwarten 56 Prozent der Unternehmen einen Umsatzanstieg im dritten Quartal 2019 und nur elf Prozent einen rückläufigen Umsatz. Im Saldo rechnen demnach etwa 45 Prozent der Unternehmen mit einem Umsatzplus. Mit Blick auf die Nachfrage eigener Produkte und Dienstleistungen liegt dieser Saldowert ebenfalls bei etwa 39 Prozent.

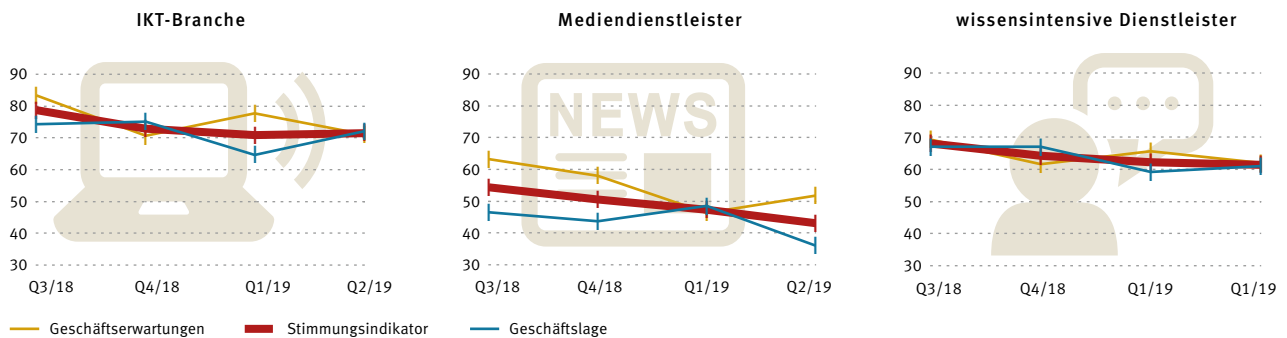
Im Vergleich zum Vorquartal hat sich die Geschäftslage in der IKT-Branche deutlich verbessert. Nach einem Dämpfer im Vorquartal ist der entsprechende Teilindikator im zweiten Quartal 2019 wieder um 7,4 Punkte gestiegen und erreicht einen aktuellen Stand von 72,1 Punkten. Im Saldo konnten etwa 45 Prozent der IKT-Unterneh-

Stimmungsindikator Informationswirtschaft



Lesehilfe: Der ZEW Stimmungsindikator Informationswirtschaft sinkt im Vergleich zum Vorquartal um 0,4 Punkte und erreicht im zweiten Quartal 2019 einen Wert von 63,6 Punkten. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das dritte Quartal 2019 sinkt auf einen Wert von 64,4 Punkten und der Teilindikator für die aktuelle Geschäftslage steigt auf 62,9 Punkte. Quelle: ZEW

Stimmungsindikatoren der Teilbranchen der Informationswirtschaft



Lesehilfe: Der Stimmungsindektor für die IKT-Branche steigt im Vergleich zum Vorquartal um 0,7 Punkte und erreicht im zweiten Quartal 2019 einen Wert von 71,6 Punkten. Der Teilindikator für die Geschäftserwartungen für das dritte Quartal 2019 sinkt auf einen Wert von 71,1 Punkten und der Teilindikator für die aktuelle Geschäftslage steigt auf 72,1 Punkte. Quelle: ZEW

men ihren Umsatz im Vergleich zum Vorquartal erhöhen und 43 Prozent eine gestiegene Nachfrage nach den eigenen Produkten und Dienstleistungen verbuchen. Insgesamt beurteilen sowohl die IKT-Dienstleister als auch die IKT-Hardwarehersteller das konjunkturelle Klima positiv. Die IKT-Dienstleister bewerten Geschäftslage und -erwartungen allerdings deutlich positiver als die IKT-Hardwarehersteller.

Verschlechterte Geschäftslage bei den Mediendienstleistern

Die konjunkturelle Stimmung bei den Mediendienstleistern hat sich im zweiten Quartal 2019 verschlechtert. Nachdem der Stimmungsindektor bereits im Vorquartal unter die kritische 50-Punkte-Marke gerutscht war, verliert er nochmals 4,2 Punkte. Damit liegt der Stimmungsindektor aktuell bei 43,2 Punkten und signalisiert einen gestiegenen Pessimismus unter den Mediendienstleistern.

Ausschlaggebend für die negative Entwicklung des Stimmungsindektors ist die

verschlechterte Geschäftslage. Der entsprechende Teilindikator lag im Vorquartal zwar knapp unter der 50-Punkte-Hürde, verliert im zweiten Quartal 2019 allerdings 12,4 Punkte und rutscht damit auf einen niedrigen Stand von 36,1 Punkten. Im Saldo berichten 30 Prozent der Mediendienstleister von rückläufigen Umsätzen.

Bei der Einschätzung der Geschäftserwartungen überwiegt der Anteil der Unternehmen mit optimistischen Prognosen – aber nur knapp. Im Saldo rechnen sechs Prozent der Unternehmen mit einem Umsatzplus und etwa ein Prozent mit einer gestiegenen Nachfrage. Insgesamt steigt infolgedessen der Teilindikator für die Geschäftserwartungen um 5,3 Punkte und überschreitet mit 51,7 Punkten die kritische Marke nur denkbar knapp.

Stimmung bei wissensintensiven Dienstleistern auf solidem Niveau

Das konjunkturelle Klima bei den wissensintensiven Dienstleistern hat sich im zweiten Quartal 2019 minimal verschlech-

tert. Der Stimmungsindektor ist um 0,8 Punkte gesunken und erreicht ein weiterhin solides Niveau von 61,5 Punkten. Im Vergleich zum Vorquartal hat sich die Geschäftslage leicht verbessert (plus 1,8 Punkte) und die Geschäftserwartungen etwas verschlechtert (minus 3,7 Punkte). Die beiden Teilindikatoren liegen aktuell nahezu gleichauf und erreichen einen Stand von 61 und 62 Punkten.

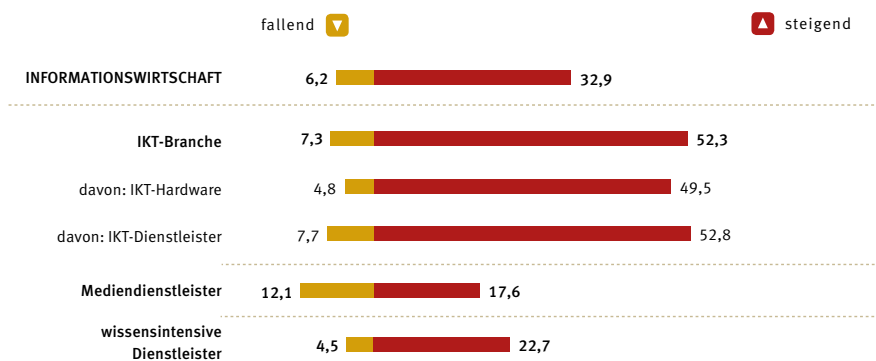
Die positiven Saldenwerte für die einzelnen Teilbranchen der wissensintensiven Dienstleister signalisieren den Optimismus auch innerhalb der einzelnen Teilbranchen. Einzige Ausnahme sind hierbei die Teilbranchen Public-Relations- und Unternehmensberatung sowie Werbung und Marktforschung, in denen die Geschäftslage von einer kleinen Mehrheit der Unternehmen pessimistisch eingeschätzt wird.

Positive Personalerwartungen

Im Vergleich zum Vorquartal konnte die Mehrzahl der Unternehmen in der Informationswirtschaft ihren Personalbestand aufstocken. Zwar mussten 8,9 Prozent der Unternehmen Personal abbauen, aber im Gegenzug konnten 44,1 Prozent der Unternehmen die Anzahl ihrer Beschäftigten erhöhen. Vor allem IKT-Unternehmen konnten ihre Personaldecke häufig aufstocken.

Auch mit Blick auf die Personalentwicklung im dritten Quartal 2019 zeigen sich die IKT-Unternehmen sehr zuversichtlich. Sowohl bei den IKT-Dienstleistern als auch den IKT-Hardwareherstellern rechnen im Saldo 45 Prozent mit Neueinstellungen. Bei den Mediendienstleistern überwiegt der Anteil an Unternehmen, die ihr Personal aufstocken möchten, mit 5,5 Prozentpunkten hingegen nur knapp.

Personalerwartungen der Informationswirtschaft für das dritte Quartal 2019



Lesehilfe: 32,9 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft gehen von einem steigenden Personalbestand im dritten Quartal 2019 aus. Einen abnehmenden Personalbestand erwarten 6,2 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft. Quelle: ZEW

Unternehmen ersetzen Dienstreisen häufig durch Telefon- und Videokonferenzen

In der aktuellen Klimadebatte erheben sich immer mehr Stimmen, die ein Umdenken in Politik, Verwaltung und Unternehmen weg von Dienstreisen und hin zu mehr Telefon- und Videokonferenzen fordern. In der Informationswirtschaft ist dies teilweise schon gelebte Realität. Rund 57 Prozent der Unternehmen berichten, dass sie aufgrund des Einsatzes von Telefon- und Videokonferenzen in den vergangenen drei Jahren auf Dienstreisen verzichten konnten. Gründe dafür sind aber eher ökonomischer Natur und weniger ökologische Überlegungen.

Bereits seit Jahren besteht die Möglichkeit durch den Einsatz von Telefon- oder Videokonferenzsystemen zumindest auf einen Teil der oft umweltbelastenden und zeitraubenden Geschäftsreisen zu verzichten. Laut Berechnungen des IW Köln könnte die deutsche Wirtschaft dadurch jährlich über acht Milliarden Euro einsparen.

Unter den rund 57 Prozent der Unternehmen aus der Informationswirtschaft, die Dienstreisen durch digitale Konferenzsysteme ersetzt haben, sind es insbesondere große Unternehmen ab 100 Mitarbeitern (ca. 84 Prozent) und Unternehmen aus der IKT-Branche (ca. 77 Prozent), die auf Telefon- und Videokonferenzen setzen. Am seltensten wurden Geschäftsreisen bisher bei den wissensintensiven Dienstleistern (u.a. Rechts-, Steuer- und Unternehmensberater, die Architektur- und Ingenieurbüros und die Werbung- und Marktforschungsunternehmen) substituiert. Allerdings sehen gerade in dieser Branche mit rund 40 Prozent relativ viele Unternehmen noch Potenzial für einen weiteren Ersatz von Dienstreisen durch Telefon- und Videokonferenzen. In der IKT-Branche liegt dieser Wert bei 35 Prozent und bei den Mediendienstleistern sind es nur knapp ein Drittel.

Zeitersparnis Hauptgrund für Substitution

Als Hauptgrund für die Substitution von Dienstreisen durch Telefon- und Videokonferenzen wird von annähernd allen Unternehmen im Wirtschaftszweig Informationswirtschaft, die in den vergangenen drei Jahren Geschäftsreisen substituiert haben, Zeitersparnis angegeben. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Kostenersparnis durch den Wegfall von Dienstreisen, die immerhin noch 88 Prozent der Unternehmen aus der Informationswirtschaft als Substitutionsgrund nennen. Damit sind es hauptsächlich

wirtschaftliche Überlegungen, die Unternehmen zum Umdenken bewegen. Umweltschutzaspekte spielten bei der Entscheidung nur bei rund 44 Prozent der Unternehmen eine ausschlaggebende Rolle.

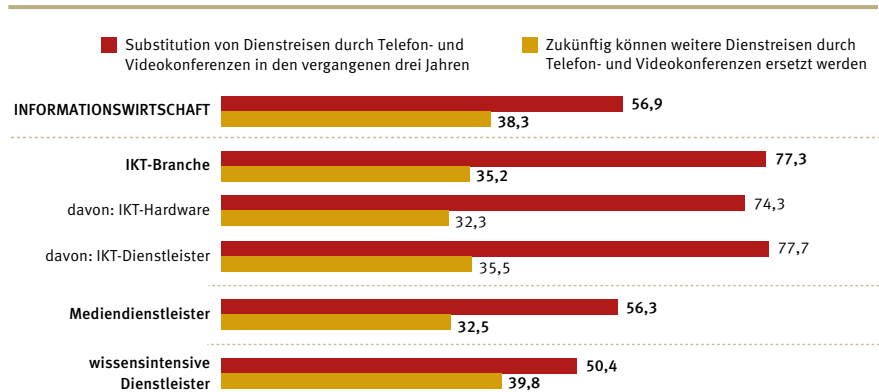
Persönlicher Kontakt bleibt weiterhin wichtig

Auch in Zukunft werden persönliche Kontakte in Geschäftsbeziehungen eine wichtige Rolle spielen. Über 93 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft geben an, dass ein persönlicher Austausch bei Geschäftskontakten notwendig ist und oft gegen eine weitere Substitution von Dienstreisen durch Telefon-

und Videokonferenzen spricht. Andere Hemmnisgründe spielen dagegen nur eine untergeordnete Rolle. So sind fehlende, leistungsfähige Breitbandnetze für Telefon- und Videokonferenzen bei etwas mehr als einem Viertel der Unternehmen aus der Informationswirtschaft ein Grund nicht auf digitale Konferenzsysteme umzusteigen. Eine unzureichende Ausstattung für Telefon- und Videokonferenzen im eigenen Unternehmen bzw. die Inkompatibilität der technischen Lösungen spielt nur bei rund einem Fünftel der Unternehmen eine Rolle für den Verzicht auf eine weitere Substitution von Dienstreisen durch Telefon- und Videokonferenzen.

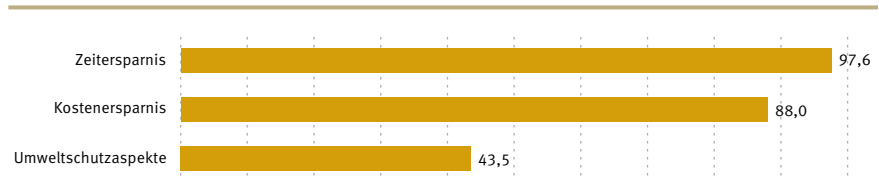
Dr. Jörg Ohnemus, joerg.ohnemus@zew.de

Substitution von Dienstreisen durch Telefon- und Videokonferenzen



Lesehilfe: 56,9 Prozent der Unternehmen in der Informationswirtschaft haben in den vergangenen drei Jahren Dienstreisen durch Telefon- und Videokonferenzen ersetzt. Für 38,3 Prozent der Unternehmen aus diesem Wirtschaftszweig können auch in Zukunft weitere Dienstreisen durch Telefon- und Videokonferenzen ersetzt werden. Quelle: ZEW

Gründe für die Substitution von Dienstreisen durch Telefon- und Videokonferenzen



Lesehilfe: 97,6 Prozent der Unternehmen, die in den vergangenen drei Jahren Dienstreisen durch Telefon- und Videokonferenzen ersetzt haben, nennen die dadurch gewonnene Zeitersparnis als Grund für die Substitution. Quelle: ZEW

	Umsatz								Nachfrage								Personal							
	Beurteilung Q 2/19				Erwartungen Q 3/19				Beurteilung Q 2/19				Erwartungen Q 3/19				Beurteilung Q2/19				Erwartungen Q 3/19			
	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo	▲	■	▼	Saldo
INFORMATIONSWIRTSCHAFT	42,9	37,0	20,1	22,8	41,0	48,0	11,0	30,0	42,0	44,6	13,4	28,6	35,1	57,4	7,5	27,6	44,1	47,0	8,9	35,2	32,9	60,9	6,2	26,7
IKT-Branche	63,4	18,4	18,2	45,2	56,0	33,3	10,7	45,3	54,2	34,9	10,9	43,3	48,0	42,9	9,1	38,9	65,5	31,3	3,2	62,3	52,3	40,4	7,3	45,0
IKT-Hardwarehersteller	43,2	33,6	23,2	20,0	50,2	28,8	21,0	29,2	37,4	47,9	14,7	22,7	29,6	58,1	12,3	17,3	41,6	48,5	9,9	31,7	49,5	45,7	4,8	44,7
IKT-Dienstleister	66,6	16,0	17,4	49,2	56,9	34,1	9,0	47,9	56,9	32,8	10,3	46,6	50,9	40,5	8,6	42,3	69,3	28,6	2,1	67,2	52,8	39,5	7,7	45,1
Mediendienstleister	15,5	38,9	45,6	-30,1	32,9	40,3	26,8	6,1	20,4	33,6	46,0	-25,6	21,0	58,8	20,2	0,8	15,6	61,7	22,7	-7,1	17,6	70,3	12,1	5,5
wissensintensive Dienstleister	33,8	48,8	17,4	16,4	32,5	58,6	8,9	23,6	37,5	52,5	10,0	27,5	29,0	66,4	4,6	24,4	34,6	54,9	10,5	24,1	22,7	72,8	4,5	18,2
Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	48,2	44,6	7,2	41,0	41,8	55,5	2,7	39,1	47,2	51,2	1,6	45,6	39,3	58,7	2,0	37,3	30,8	64,2	5,0	25,8	25,9	73,3	0,8	25,1
PR-/Unternehmensberatung	23,8	51,8	24,4	-0,6	27,7	68,1	4,2	23,5	28,7	40,6	30,7	-2,0	27,8	66,9	5,3	22,5	54,6	36,4	9,0	45,6	34,2	60,1	5,7	28,5
Technische Dienstleister	26,3	55,2	18,5	7,8	27,8	58,5	13,7	14,1	40,0	58,5	1,5	38,5	24,4	74,1	1,5	22,9	36,5	47,2	16,3	20,2	20,0	73,8	6,2	13,8
Forschung und Entwicklung	37,3	54,2	8,5	28,8	28,6	69,7	1,7	26,9	26,5	66,0	7,5	19,0	20,8	77,5	1,7	19,1	44,3	52,8	2,9	41,4	16,5	78,0	5,5	11,0
Werbung/Marktforschung	22,9	35,4	41,7	-18,8	35,7	28,8	6,9	22,5	37,8	39,7	-17,2	-29,5	43,4	27,1	2,4	14,2	61,4	24,4	-10,2	32,4	59,6	8,0	24,4	
Sonstige unternehmensnahe Dienstleister	30,8	44,6	24,6	6,2	25,0	65,8	9,2	15,8	31,2	54,1	14,7	16,5	18,6	75,6	5,8	12,8	23,7	69,0	7,3	16,4	3,6	90,4	6,0	-2,4

Anmerkungen zur Tabelle: Die ZEW Konjunkturumfrage Informationswirtschaft wurde im Juni 2019 durchgeführt. An der Umfrage beteiligten sich rund 1.000 Unternehmen. Die Tabelle stellt die Anteile in den einzelnen Antwortkategorien dar. Zum Beispiel gaben 66,6 Prozent der IKT-Dienstleister an, im zweiten Quartal 2019 steigende Umsätze verzeichnet zu haben. 16 Prozent berichteten von gleich gebliebenen Umsätzen und 17,4 Prozent von gesunkenen Umsätzen. Der Saldo ergibt sich aus der Differenz des Anteils der Unternehmen, die gestiegene Umsätze verzeichnet haben, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die gesunkene Umsätze verzeichnet haben. Für die Umsatzbeurteilung der IKT-Dienstleister ergibt sich somit ein Saldo von 49,2 Prozent (66,6 Prozent – 17,4 Prozent).
Quelle: ZEW

Informationen zum ZEW Branchenreport Informationswirtschaft

Die vierteljährliche ZEW-Konjunkturumfrage in der Informationswirtschaft wird vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung seit Mitte 2011 durchgeführt. Dazu werden jeweils im letzten Quartalsmonat rund 5.000 Unternehmen mit mindestens fünf Beschäftigten aus der Informationswirtschaft (Definition siehe mittlere Spalte) in Deutschland schriftlich kontaktiert. Regelmäßig nehmen etwa 1.000 Unternehmen an der Befragung teil. Die Unternehmen werden sowohl nach ihrer aktuellen konjunkturellen Lage bezüglich Umsatz, Nachfrage und Personalbestand, als auch nach ihren Erwartungen für das kommende Quartal befragt. Aus den Angaben zu Umsatzlage und -erwartung sowie zu Nachfragelage und -erwartung ergeben sich der Stimmungskindikator Informationswirtschaft sowie die Indikatoren für die Teilbranchen Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT), Mediendienstleister und wissensintensive Dienstleister. Jede Umfragewelle behandelt zusätzlich ein aktuelles IKT-Schwerpunktthema. Die Informationswirtschaft setzt sich aus folgenden Branchen zusammen:

Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT)

- IKT-Hardware
- IKT-Dienstleister

Mediendienstleister

- Verlagswesen (ohne Software)
- Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik
- Rundfunkveranstalter
- Erbringung von sonstigen Informationsdienstleistungen

Wissensintensive Dienstleister

- Rechts-/Steuerberater, Wirtschaftsprüfer
- Public-Relations- und Unternehmensberatung
- Architektur- und Ingenieurbüros; Technische, physikalische und chemische Untersuchung
- Forschung und Entwicklung
- Werbung und Marktforschung
- Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und technische Tätigkeiten

Um die Repräsentativität der Analysen zu gewährleisten, rechnet das ZEW die Antworten der Umfrageteilnehmer bei den konjunkturellen Fragen (Umsatz, Nachfrage und Personalbestand) mit den Umsatzgewichten hoch. Die Hochrechnungen für den Wirtschaftszweig insgesamt und die Teilbereiche (IKT-Branche und wissensintensive Dienstleister) werden nach Branchen und drei Größenklassen (5-19, 20-99, 100 und mehr Beschäftigte) durchgeführt. Die Mediendienstleister werden nur nach Größenklassen hochgerechnet. Die Formulierung „Anteil der Unternehmen“ reflektiert bei den konjunkturellen Fragen den „Umsatzanteil der Unternehmen“. Die Antworten der Umfrageteilnehmer auf alle anderen Fragen werden hauptsächlich auf die Anzahl aller Unternehmen der betrachteten Branchen hochgerechnet. Die Angaben zu Unternehmens-, Beschäftigungs- und Umsatzzahlen der Grundgesamtheit sind einer Sonderauswertung des Unternehmensregisters des Statistischen Bundesamtes entnommen, die sich momentan auf das Referenzjahr 2016 bezieht.



ZEW Branchenreport Informationswirtschaft – erscheint vierteljährlich.

Herausgeber: ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim · L 7, 1 · 68161 Mannheim
Präsident: Prof. Achim Wambach, Ph.D. · Kaufmännischer Direktor: Thomas Kohl
Internet: www.zew.de

Redaktion: ZEW, Forschungsbereich Digitale Ökonomie, verantwortlich: Dr. Jörg Ohnemus, Telefon +49 621 1235-354, joerg.ohnemus@zew.de · Dr. Daniel Erdsiek, Telefon +49 621 1235-356, daniel.erdsiek@zew.de

Nachdruck und sonstige Verbreitung (auch auszugsweise): mit Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplars
© ZEW – Leibniz-Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung GmbH Mannheim, 2019